

Weihnachtsgeschäft lief prima für Captain Treibholz

Kaltenkirchener Schüler machen Gewinn mit ihrer Projekt-Firma

Kaltenkirchen. Aus Abfall Geld machen: Das setzen 14 Schüler der zwölften Jahrgangsstufe des Kaltenkirchener Gymnasiums um. Die findigen Unterprimaner produzieren und vertreiben mit Erfolg in ihrer Schülerfirma aus Treibholzresten angefertigte, kunsthandwerkliche Artikel.

Von Alexander Christ

Dass das Unternehmen „Captain Treibholz Strandwerke“ nach fast einjähriger Anlaufphase inzwischen Ge-

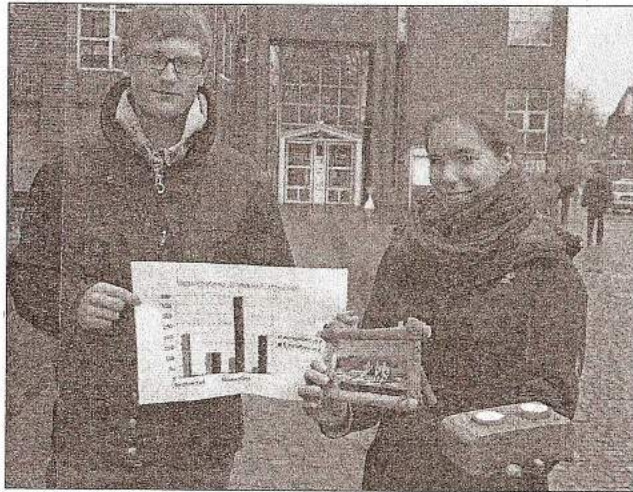
winne einfährt, ist für den 17-jährigen Vorstandsvorsitzenden Fynn Warnke aus Kisdorf besonders wichtig. „Mit unserer Firma nehmen wir an einem vom Deutschen Institut

für Wirtschaft in Köln organisierten bundesweiten Schülerwettbewerb teil, bei dem die erfolgreichsten Jungunternehmer des Landes gesucht werden.“ Ziel ist es, Schüler unter möglichst realitätsnahen Bedingungen mit den Regeln der Marktwirtschaft vertraut zu machen. Inzwischen haben sich 25 Schülerfirmen aus weiterführenden Schulen aus ganz Norddeutschland für den Landesentscheid angemeldet. „Wir wollen mindestens unter die ersten Zehn“, betont Warnke. Die Zeichen dafür stehen nicht schlecht, denn das Weihnachtsgeschäft lief prächtig.

Verkauft auf Weihnachtsmärkten und im Bekanntenkreis wurden unter anderem selbst angefertigte Bilderrahmen, Kerzenständer und Teelichthalter aus Treibholzresten. Warnke: „Als wir im Januar unser Unternehmen gründeten, haben wir als Startkapital 90 Anteilsscheine im Wert von je 10 Euro ausgegeben. Inzwischen haben wir 950 Euro erwirtschaftet. Damit befinden wir uns in der Gewinnzone.“ Dass die Geschäfte gut laufen, ist nicht zuletzt dem Einsatz aller 14 Projektteilnehmer zu verdanken, die immer wieder für



Mit dem Verkauf von aus Treibholzresten angefertigten Bilderrahmen, Mobiles, Kerzenständern und Teelichthaltern haben 14 Kaltenkirchener Gymnasiasten ihre Schülerfirma „Captain Treibholz Strandwerke“ inzwischen in die Gewinnzone gebracht. Fotos ach



Der Vorstandsvorsitzende der Kaltenkirchener Schülerfirma „Captain Treibholz Strandwerke“, Fynn Warnke aus Kisdorf, und die ebenfalls aus Kisdorf stammende Marketingchefin Michaela Riel sind stolz auf ihre Produkte.

Nachschub an kostenlosen Rohstoffen sorgen. „Treibholz sammeln wir an den Stränden. Außerdem bringen uns Freunde und Bekannte immer wieder etwas von ihren Ausflügen mit“, sagt Michaela Riel. Die 18-jährige Kisdorferin ist bei „Captain Treibholz Strandwerke“ fürs Marketing zuständig. Geschliffen, poliert, lackiert, gefräst, bemalt

und zurechtgesägt wird das Material in einer Kisdorfer Hobbywerkstatt. Michaela Riel: „Inzwischen haben wir sechs verschiedene Produkte entwickelt, darunter eine sogenannte Hamburg-Kollektion.“ Das sind Plankenreste, die ans Elbeufer gespült wurden; sie werden mit Löchern versehen, in die Teelichter eingesetzt werden können.

Zum Schluss wird der Schriftzug „Hamburg“ aufgetragen.

Die Tage zwischen den Jahren wollen Fynn Warnke, Michaela Riel und ihre Mitstreiter nutzen, um neue Unternehmensziele für das Frühjahrsgeschäft festzulegen. Am wichtigsten: neue Produktideen und bessere Vertriebswege.

Familiäre Festtagsstimmung bei den Konzerten des Gymnasiums

300 Jungen und Mädchen der Schule sowie Eltern und Lehrer zeigten Beachtliches auf der Bühne

Kaltenkirchen. Zwei Mal ausverkauft - besser geht es nicht. Auch in diesem Jahr erfreuten sich die Weihnachtskonzerte des Kaltenkirchener Gymnasiums großer Beliebtheit. Zu Recht, denn die 300 Jungen und Mädchen zeigten Beachtliches.

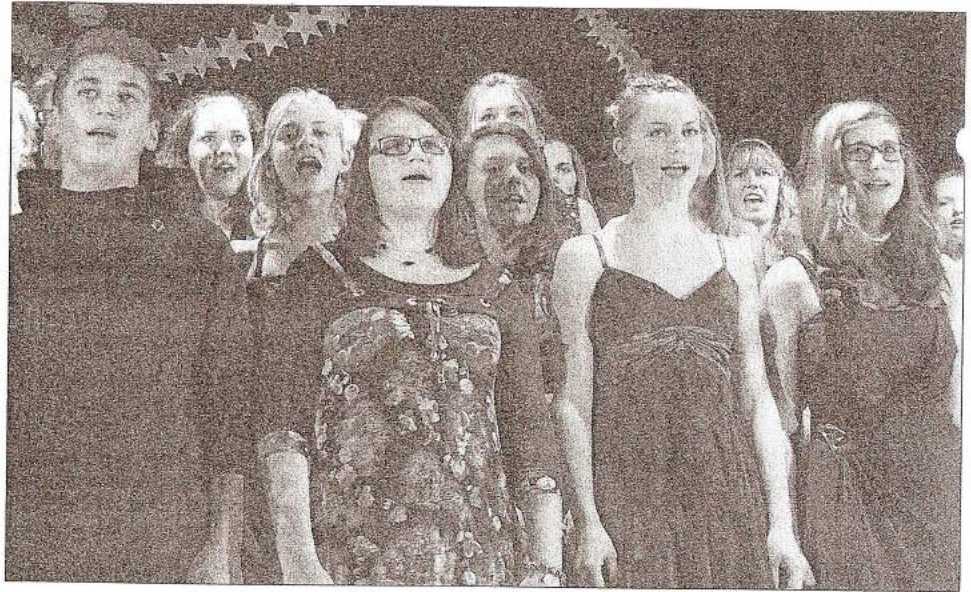
Von Renate Hagenlocher-Closius

In der Ecke leuchtete der Christbaum, an der Decke hingen Sternen-Girlanden. Von der Balustrade ließen Bläser das schöne alte Adventslied „Tochter Zion, freue dich“ erklingen, während die Schüler des Unterstufenchors mit brennenden Kerzen in den Händen in die Bürgerhalle einzogen: Diese Rituale, die bei den Weihnachtskonzerten des Gymnasiums Kaltenkirchen nicht wegzudenken sind, ließen heimelige Festtagsstimmung wie von selbst aufkommen. Die Konzerte in der Bürgerhalle, bei denen an zwei Abenden je 300 Kinder und Jugendliche auftraten, wurden so zur musikalischen

Weihnachtsfeier mit familiärem Charakter. Auch in diesem Jahr warteten Chöre, Ensembles und Bands mit einem tollen Programm auf, das dem Gymnasium zur Ehre gereichte und zeigte, dass die pädagogische Arbeit der Musiklehrer Angela Cypionka, Gerlinde Hackbart, Christina Packeiser, Jürgen Kordowski, Bernd Gagelmann und Malte Schulz reiche Früchte trägt.

Sei es Traditionelles wie die Blockflötengruppe, die Chöre und Orchester oder eher Zeitgenössisches wie der Popchor oder die Bigbands - auf allen Gebieten boten die Beteiligten engagierte und hervorragende einstudierte Beiträge.

Zu den Gruppen gesellte sich als Besonderheit am Kaltenkirchener Gymnasium ein



Für den Popchor gab es nach dem Song „California Dreaming“ besonders viel Beifall. Fotos rhc



Weihnachtlich verpackte karibische Rhythmen gab es von den Mitgliedern der Bigband.

Lehrer-Eltern-Chor, der seine Leistung ständig zu steigern vermag und in diesem Jahr besonders bei der Chorfolge „Psallite Deo nostro“ von Johann Sebastian Bach zu Recht mit viel Beifall bedacht wurde.

Auch der Unterstufenchor gefiel mit seinen frisch und konzentriert vorgetragenen Liedern „Wach Nachtigall, wach auf“, „Jedes Kind braucht einen Engel“ und „Do They Know It's Christmas“. Die Blockflötengruppe brachte eine stimmungsvolle Interpretation der berühmten Air aus der Suite Nr. 3 von Johann Sebastian Bach. Lilly Schotters brillierte anschließend als Solistin an der Sopranblockflöte in einem Konzert von John Baston.

Das Vororchester trat mit „Santa Claus Is Comin' To Town“ und „Jingle Bell Rock“ einen Ausflug in die musikalische Weihnacht Amerikas an, gefolgt von der Junior Band. Der Popchor machte seinem Namen alle Ehre mit schmissigen Darbietungen von „California Dreamin'“, das einst von den „Mamas & Papas“ zum Welthit gemacht wurde, und mit dem sehr lebendig vorgetragenen Gospel „Lord, I Pray To You“.

Der Kammerchor erfreute bei „A clare Benediction“ des englischen Zeitgenossen John Rutter und dem schwedischen Weihnachtslied „Jul, Jul, strälände Jul“ von Gustaf Nordquist mit einem feinen, durchsichtigen Klang. Das Orchester ließ mit dem Kon-

zert aus Opus 3 von Francesco Manfredini zwei der schönsten und stimmungsvollsten Sätze aus der Weihnachtsmusik des italienischen Barock erklingen. Gesine Krützfeld (Violine) und Gesine Dose (Oboe) meisterten dabei ihre Soloparts mit viel musikalischem Einfühlungsvermögen. In „Pachelbel's Christmas“ bot das Orchester eine witzige Mischung aus dem berühmten Kanon des Barockmeisters mit amerikanischen Weihnachtsliedern.

Mit „Swing the Songs of Christmas“, „Sway“ und „Children of Sanchez“ bot die Bigband einen schmissigen und mit gekonnt dargebotenen karibischen Rhythmen gespickten Ausklang der Weihnachtskonzerte.

31 544 Euro! Sponsorenlauf am Gymnasium mit Rekordsumme

Je eine Hälfte des Geldes für die Multiple Sklerose Gesellschaft und für die Schulhofgestaltung

Kaltenkirchen. Laufen, rechnen, kassieren: Als sozialer Dreikampf könnte bezeichnet werden, was für rund 1 200 Schüler des Kaltenkirchener Gymnasiums am Donnerstag den normalen Stundenplan ersetzte und zu einem Rekordergebnis führte. 31 544 Euro summierten beim Sponsorenlauf aus vielen kleinen und größeren Beträgen.

Von Michael Zwicker

Unter dem Motto „Hurra, die Schule rennt!“ startete im Marschweg-Stadion die Benefizaktion zugunsten des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), die von dem Ertrag die Hälfte erhalten soll. Der zweite Batzen Geld wird zur Umgestaltung des alten Pausenhofes verwendet. „Auf das Ergebnis können alle Beteiligten stolz sein“, freute sich Sportlehrer Rüdiger Stümke, der die Aktion mit 16 Jugendlichen aus dem Sport-Profil des zwölften Jahrgangs organisiert hatte.

Jeder Teilnehmer suchte sich im Familien- und Freundeskreis Sponsoren für die eigene Laufstrecke. Die Geldgeber erklärten sich schriftlich bereit, für jede geschaffte 400-Meter-Runde einen bestimmten Betrag zu spenden. Bereits 2006 wurde am Gymnasium gegen Bezahlung gelaufen. Stichtische 23 000 Euro kamen damals zusammen. Die Hälfte davon floss auch an den DMSG-Landesverband, mit dem übrigen Teil wurde eine Kletterwand in der neuen Sporthalle mitfinanziert.

Beim jüngsten Lauf sollte die Summe von 2006 mög-



Die Klassen des Gymnasiums starteten zwar getrennt voneinander, aber Spaß hatten alle. Mit einem selbst gemalten Plakat war die 8a unterwegs. Fotos zwei

lich übertroffen werden. Das Wetter spielte perfekt mit. Zudem halfen Eltern, Oberstufenschüler und Lehrkräfte beim Ablauf des sportlichen Spektakels. „Es war eine tolle Stimmung. Die monatelange Vorbereitung hat sich gelohnt“, resümierte Sportlehrer Stümke.

Von Anfeuerungsrufen und lauter Musik angetrieben, wollten viele Starter möglichst viel Geld verdienen. Maximal eine Stunde sollten sie unterwegs sein. „Die Kleinsten waren dabei die Größten“, lobte Rüdiger Stümke, da allein die sieben fünften Klassen zusammen gut 10 000 Euro beisteuerten. Die Klasse 5e wurde Spitzenreiter mit 1 900 Euro Einnahme. Mads Düsterhöft aus der 5c hatte sage und schreibe 14 Sponsoren gefunden und kam nach 17 Runden dadurch auf die höchste Einzelsumme von 524 Euro. Bei den Mädchen stellte Dilara Centintas (5g) mit 378 Euro einen Rekord auf. Die meisten Kilometer – 31 Runden – legte Marvin Jäger (5e) zurück. 30 Runden

schaffte Nico Elpel aus der Klasse 10d.

Aber nicht nur Kinder und Jugendliche waren gestartet. Auch Schulleiter Reinhard Redemund trabte an. Nach 15 Runden war er erschöpft, aber zufrieden. „Früher war ich ein guter 5000-Meter-Läufer, davon kann ich immer noch zehren“, meinte der 57-jährige Pädagoge, der von Kollegen gesponsort wurde und so 90 Euro für die Aktion verdiente. Mit Redemund war zeitweise der 71-jährige Jürgen Schacht von der lokalen MS-Selbsthilfegruppe unterwegs. Der früher Marathonläufer hatte sich sieben Runden vorgenommen. „Das war meine Art, die tolle Aktion zu loben“, sagte der Senior, dessen MS-Gruppe auch vom DMSG-Landesverband unterstützt wird. Nicht nur Menschen mit der unheilbaren Nervenerkrankung Multiple Sklerose – kurz MS – wird geholfen, auch Angehörigen. Die Spendengelder gehen direkt in die Arbeit mit Betroffenen, beispielsweise für Seminare, Familienfreizeiten und auch Rollstuhl-Trainings.

Dem Landesverband gehören 60 Ortsgruppen mit insgesamt rund 2000 Mitgliedern an. Experten schätzen, dass in Schleswig-Holstein bis zu 5000 MS-Patienten leben. Multiple Sklerose ist eine unheilbare Erkrankung des Nervensystems und kann ohne jede erkennbare Ursache in jedem Alter auftreten.

Nach den Herbstferien soll die Hälfte der Spendensumme an den DMSG-Landesverband übergeben werden. Zunächst muss sich das rührige Organisationsteam aber erst einmal erholen. Denn auch ohne eine einzige Runde gelaufen zu sein, hat die Sport-Profil-Gruppe ein enormes Pensum bewältigt. Viel Lob gebührt deshalb Matija Gloc-



Liefen gemeinsam für einen guten Zweck. Die beiden Achteklassler Turha Sefa (links) und Markus Gragert schafften in praller Sonne jeweils 13 Runden.

Christian Gorges, Vinja Görrissen, Irina Grebe, Imke Gröhn, Lennart Holfert, Philip Jahnke, Ole Lippke, Hannah Lüth, Hauke Lennart Milbrodt, Franziska Petschke, Hauke Podzins, Niklas Reimers, Alexander Schenk, Christopher Schwede und Christin Zischow. Nicht möglich wäre die Ak-

tion auch ohne die zahlreichen Firmen und andere Sponsoren gewesen, die mit Sach- und Geldspenden zum Erfolg beitrugen. Auf der Homepage des Gymnasiums soll das Engagement gewürdigt werden.

www.gymkaki.de

Sportlich und vorbildlich: Auch Schulleiter Reinhard Redemund (gelbes Trikot) startete beim Sponsorenlauf des Kaltenkirchener Gymnasiums und schaffte 15 Runden im Marschweg-Stadion. Zeitweise wurde der Pädagoge vom 71-jährigen Jürgen Schacht begleitet. Der Senior leitet die Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe in Kaltenkirchen mit.



Schülerin Irina Grebe (links) vom Organisationsteam des Sponsorenlaufes hatte die Aufgabe, auf den Startnummernzetteln jede Runde mit einem Stempel zu bestätigen. So konnten später die jeweils fälligen Spenden errechnet werden. Auch Celia Mannerow versuchte so viele Stempel wie möglich zu bekommen.

Schüler wollen möglichst viele Runden rennen, um MS-Gruppen zu helfen

Am Kaltenkirchener Gymnasium startet am 29. September ein Sponsorenlauf – Noch Geldgeber gesucht

Kaltenkirchen. Laufen und helfen: Unter dem Motto „Hurra, die Schule rennt!“ startet am Donnerstag, 29. September, am Gymnasium ein Sponsorenlauf zugunsten des schleswig-holsteinischen Landesverbandes der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG). Aber auch die Schule selbst soll profitieren. Finanzielles Ziel ist eine Summe von mindestens 24 000 Euro.

Von Michael Zwicker



Viele Starter und gutes Wetter, das wünscht sich das Organisationsteam des Sponsorenlaufes am Kaltenkirchener Gymnasium unter der Leitung von Sportlehrer Rüdiger Stümke (rechts). Aufmöglichst viele Teilnehmer hoffen auch Michaela Heldt (4. von rechts), Alf Brinkmann (5. von rechts) und Holger Fischer (6. von rechts) von der lokalen MS-Selbsthilfegruppe.

Foto zw

„Wir rechnen damit, dass sich rund 1100 Schülerinnen und Schüler beteiligen werden“, sagte Sportlehrer Rüdiger Stümke, der den Benefiz-Lauf mit 16 Jugendlichen aus dem zwölften Jahrgang organisiert. Das Prinzip ist einfach: Die Teilnehmer suchen sich im Familien- und Freundeskreis Sponsoren für ihre eigene Laufstrecke. Diese Geldgeber erklären sich bereit, für jede gelaufene 400-Meter-Runde einen bestimmten Betrag zu spenden. Der Erlös geht dann zur Hälfte an die DMSG, die andere Hälfte soll für die Umgestaltung des alten Pausenhofs verwendet werden.

Bereits 2006 wurde am Gymnasium gegen Bezahlung gelaufen. Stattliche 23 000 Euro kamen so zusammen. Die Hälfte davon floss an den DMSG-Landesverband, mit dem übrigen Teil wurde eine Kletterwand in der neuen Sporthalle mitfinanziert.

„Wir wollen die Summe von 2006 deutlich überholen“,

sagte Sportlehrer Stümke, der die Veranstaltung mit seiner Gruppe seit Monaten vorbereitet. Die Jugendlichen haben alle das Sport-Profil gewählt und müssen nicht nur körperlich fit sein, auch organisatorische Leistungen werden erwartet. Deshalb wird nicht allein der Lauf auf im Stadion am Marschweg vorbereitet. Auch zwei Info-Veranstaltungen in der Bürgerhalle wurden geplant. Gestern war die Aula zweimal voll besetzt, als Vertreter vom DMSG-Landesverband und von der Kaltenkirchener MS-Selbsthilfegruppe sich und ihre Anliegen vorstellten.

„Die Selbsthilforganisation

on DMSG unterstützt und berät Menschen mit der unheilbaren Nervenerkrankung Multiple Sklerose – kurz MS – und ist dringend auf solche Spendenaktionen angewiesen. Die Gelder gehen direkt in die Arbeit mit den Betroffenen, beispielsweise für Seminare, Familienfreizeiten und auch Rollstuhl-Trainings“, erklärte Andreas Heilmann, Geschäftsführer des Landesverbandes, dem 60 Ortsgruppen mit insgesamt rund 2000 Betroffenen angehören. Experten schätzen, dass in Schleswig-Holstein bis zu 5000 MS-Patienten leben.

Multiple Sklerose ist eine unheilbare Erkrankung des

Nervensystems und kann ohne jede erkennbare Ursache in jedem Alter auftreten – am häufigsten jedoch zwischen dem 20. und 40. Lebensjahr. Die Krankheit hat viele unterschiedliche Beschwerdebilder, die von leichten Sehstörungen bis hin zu schweren Gebrechen reichen. Deshalb wird sie oft auch als „Krankheit der tausend Gesichter“ bezeichnet.

Damit sich die Kinder und Jugendlichen gestern in der Aula ein Bild von der Krankheit machen konnten, waren von der lokalen MS-Selbsthilfegruppe Holger Fischer (59) und Alf Brinkmann (42) in die Bürgerhalle gekommen.

Die beiden Kaltenkirchener, die stark gehbehindert sind, erzählen von ihren persönlichen MS-Erfahrungen. „Ich war früher sehr sportlich. 1979 beim Volleyballspielen bekam ich plötzlich Gleichgewichtsstörungen. Andere Beschwerden kamen hinzu. Mehrere Ärzte waren zunächst ratlos. Erst 1982 wurde die Diagnose MS gestellt. Ich hatte von der Krankheit vorher nichts gehört“, schilderte Holger Fischer, der früher als Maschinenbauer gearbeitet hatte und seit elf Jahren Rentner ist. Auch Alf Brinkmann ist körperlich stark eingeschränkt. Nach seinem Studium zum Diplom-Ingenieur wurde bei ihm 1986 die MS-Erkrankung festgestellt.

Die beiden Männer haben oft Kontakt zu anderen Betroffenen aus der Region. Regelmäßig besuchen sie zum Erfahrungsaustausch die von Michaela Heldt (Telefon: 0170/ 6268880) geleitete MS-Selbsthilfegruppe. „Wir können jederzeit Spenden gebrauchen. Damit finanzieren wir unter anderem gemeinsame Ausfahrten“, sagte Michaela Heldt, die am 29. September mit einem Info-Stand am Rande der Laufbahn vertreten sein wird und – wie auch das Organisationsteam – auf Tausende gesponserte Runden hofft.

Die fleißigsten Läufer erhalten Okalke, auch die sportlichste Klasse wird ausgezeichnet. Belohnt werden alle Teilnehmer sowieso: Denn der Unterricht fällt aus. Wer „Hurra, die Schule rennt!“ mit Geld- oder Sachspenden unterstützen möchte, sollte sich im Sekretariat des Gymnasiums (04191/ 3001) melden.

Überraschungen im Sommerkonzert

■ Kaltenkirchen (rh)

Wolfgang Amadeus Mozart, King of Pop, Walzer, Mambo und Samba: Wenn es in der Aula des Gymnasiums Kaltenkirchen singt und klingt, wenn Chöre, Flötengruppe, Bigband und die „Half baked Heros“, die Gruppe der „Halb garen Helden“ aus der Klasse 12b, ein vielfältiges musikalisches Programm auf die Beine stellen – dann ist Sommerferienzeit. Auch in diesem Jahr war der Saal an zwei Abenden bis auf den letzten Platz gefüllt. Für Eltern, Geschwister, Großeltern und alle Freunde des Gymnasiums, das in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag feiert, gehört es zur festen Tradition, sich zweimal im Jahr von den Schülern, unter denen seit Generationen immer wieder erstaunliche musikalische Talente heranwachsen, bei Konzerten im Sommer und vor Weihnachten, mitreißen und in Stimmung versetzen zu lassen. Trennungen zwischen den



Auch der Lehrer-Eltern-Chor stand auf der Bühne. Foto rhc

Stilrichtungen gibt es nicht. Jazz, Klassik, Pop und Rock stehen konkurrenzlos nebeneinander.

Der Erfolg ist nicht allein dem hervorragend zusammenarbeitenden „Musiklehrer-Quintett“ aus Angela Cypionka, Gerlinde Hackbart, Christina Packeiser, Jürgen Kordowski und Bernd Gagemann zu verdanken: Auch der Förderverein des Gymnasiums unterstützt die musikalische Arbeit der Schule. Die kürzlich von ihm gespendeten Instrumente – ein Kontrabass und eine Posaune – kamen

schon bei den beiden Konzerten zum Einsatz.

Mit großer Ernsthaftigkeit und stimmlich erstaunlich versiert leitete der Unterstufenchor das Programm mit auswendig vorgetragenen Beiträgen ein. Traditionell folgte die Flötengruppe mit zwei Stücken. Das Vororchester begeisterte mit „May it be“ aus dem Film „Herr der Ringe“. Der Lehrer-Eltern-Chor trat besonders im umwerfend dargebotenen Liebesliedewalzer „Am Donaustrande“ von Johannes Brahms den Beweis an, dass er nicht nur an

Mitgliedern, sondern vor allem an Stimmigkeit zugekommen hat. Der Kammerchor, dem – wie auch dem Unterstufenchor – begabte Gesangssolistinnen angehören, präsentierte neue Versionen des Songs „Beautiful“ von Christine Aguilera und des Grönemeyer-Evergreens „Mambo“. Nach einem Auftritt der „Half baked Heros“ leitete der Popchor in die Pause über. Mit einer gelungenen „Africa“-Nummer der Band „Toto“ produzierten die Sänger mittels Fingerschnipsen, Schnalzen und Springen rhythmische Überraschungseffekte.

Eine Glanzleistung vollbrachte Geigerin Deborah Golz mit ihrer kraftvollen, ausdrucksstarken und intonationssicheren Interpretation des 2. Satzes aus dem Violinkonzert G-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Traditionsgemäß versetzten Juniorband und Bigband die Besucher in Sommerlaune.

Thema Alkoholsucht: Projekttag am Gymnasium

Kaltenkirchen. In den siebten Klassen wird am Kaltenkirchener Gymnasium das Thema Drogen intensiv durchgenommen; in der zehnten geht es dann noch einmal speziell um die Gefahren des Alkohols. Dazu wurde kurz vor den Ferien ein Projekttag veranstaltet, an dem gut 120 Schüler aus fünf Klassen teilnahmen.

Den Unterricht gestalteten Polizisten sowie Mitarbeiter des Tausendfüßler-Vereins, der Aktion „Tour des Lebens“ sowie der Ambulanten und Teilstationären Suchthilfe. Koordiniert wurde der Projekttag von der Pädagogin Corinna Bischoff.

„In den letzten Jahren haben wir damit gute Erfahrungen gemacht“, sagte sie. Einmal sei durch den Unterricht sogar ein Verwandter eines Schülers animiert worden, die Hilfe der Suchtberatung in Anspruch zu nehmen.

Die Zehntklässler absolvierten einen Vormittag lang verschiedene Unterrichtsstationen. Unter anderem testeten sie ihr Wissen in einem Quiz und sahen sich einen Film der Polizei zu den Folgen einer Alkoholfahrt an. Außerdem wurde ihnen mithilfe von Rauschbrillen vor Augen geführt, wie eingeschränkt das Wahrnehmungsvermögen von Betrunknen ist.



An ihrem Projekttag zum Thema Alkohol testeten die Kaltenkirchener Gymnasiasten unter anderem in einem Quiz ihr Wissen. In Gruppen galt es, die Fragen zu lösen.

Foto isa

Wie Hochbegabte gefördert werden

Kaltenkirchen. Sie sind jung und besitzen außergewöhnliche Fähigkeiten: Rund hundert hochbegabte Mädchen und Jungen stellten im Kaltenkirchener Gymnasium ihr in unterschiedlichen Förderseminaren gesammeltes Wissen vor. Die Präsentation gehörte zu dem 2005 gestarteten Programm „Förderung hochbegabter Kinder und Jugend-

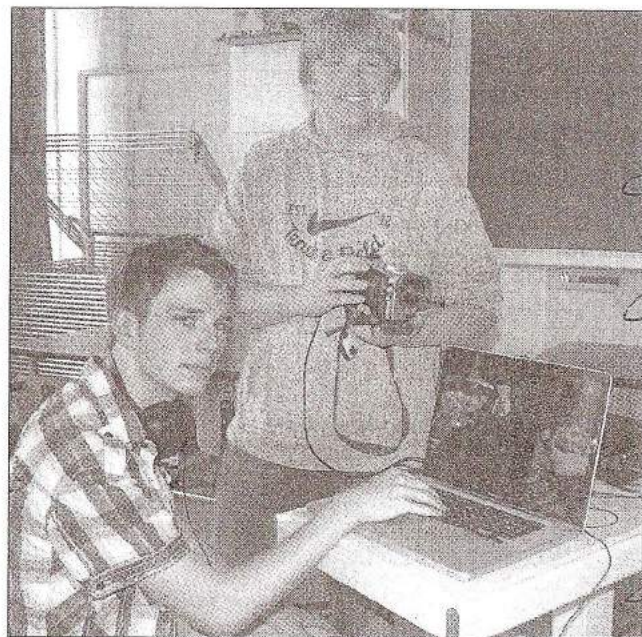
licher im Kreis Segeberg und der Stadt Neumünster“, organisiert und finanziert vom Bildungsministeriums des Landes und der Stiftung der Sparkasse Südholstein. In mehr als 20 Räumen zeigten hochbegabte Schüler aus 2. bis 13. Klassen den rund 200 Gästen der Veranstaltung, darunter auch der schleswig-holsteinische Bildungsminis-

ter Dr. Ekkehard Klug, ihre Projekte.

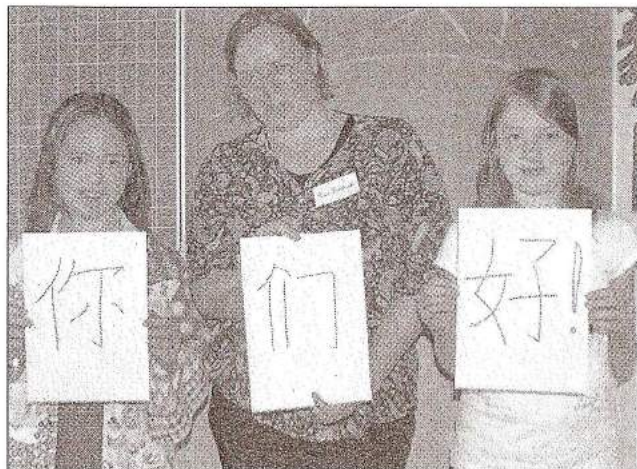
Über reges Interesse an ihrer Arbeit freuten sich die beiden 16-jährigen Gymnasiasten Moritz Lüttke und Christopher Matz von der Jürgen-Fuhlendorf-Schule in Bad Bramstedt. Seit zwei Jahren nehmen die Zehntklässler an einem Förderlehrgang für Videokunst teil. Dabei vermittelt ihnen Dozent Jan Johannpeter, Lehrer am Kaltenkirchener Gymnasium und Absolvent der Hochschule für bildende Kunst in Hamburg, das notwendige Wissen im Umgang mit Kameras, Ton- und Schnitttechniken sowie der Gestaltung von visuellen und akustischen Effekten. Einige ihrer Werke zeigte das Duo den Besuchern beim Präsentationstag. Entstanden sind inzwischen mehrere Dutzend Eigenproduktionen, die ins Internet (www.youtube.com); Suchbegriff: *sam-mal.tv*) gestellt wurden. „Wir produzieren vorwiegend Parodien, kurze Actionfilme und Sketche“, erklärte Moritz Lüttke. Die Drehbücher für die Filme schreibt Christopher Matz. Er ist zudem in vielen Filmen Hauptdarsteller, beispielsweise in einer Parodie auf einen Werbespot für

ein Haarwuchsmittel. Moritz ist für den technischen Teil zuständig. Sein wichtigstes Werkzeug sind Filmkamera und Videobearbeitungssoftware. „Jede Minute Film beansprucht etwa zwei bis vier Stunden Arbeit“, schilderte Moritz. Stolz auf die jungen Filmemacher ist Dozent Jan Johannpeter: „Sie sind sehr talentiert. Ich traue beiden eine Karriere in der Filmbranche zu.“

Über eine Begabung anderer Art verfügen die beiden elfjährigen Gymnasiasten Malte Vogt aus Norderstedt und Maximilian Harms aus Kaltenkirchen: Seit Ende der letzten Sommerferien besuchten sie ein Seminar zur Entwicklung von Computerspielen und haben bereits Konzepte für zwei Actionspiele entworfen. Auch die entsprechenden Programme hierzu haben sie selbst geschrieben. In dem Spiel „Flucht“ muss der Held eine Zeitmaschine zerstören, die von außerirdischen Lebewesen bewacht wird. Auch das Spiel „Tatooine“ hat Science-Fiction-Charakter. Sein Hauptdarsteller ist ein Junge namens „Orl“, der auf dem fiktiven Wüstenplaneten „Tatooine“ lebt.



Die beiden 16-jährigen Gymnasiasten Christopher Matz (links) und Moritz Lüttke aus Bad Bramstedt sind inzwischen Experten im Umgang mit Kamera und Videobearbeitungssoftware. Fotos ach



Chinesische Schriftzeichen lernten die zwölfjährige Binah Chi (links) und die 13-jährige Isabel Zander (rechts), beide aus Ellerau. Den Unterricht erteilt Claudia Friedrichs am Copernicus-Gymnasium Norderstedt (Mitte). Das Trio zeigt die chinesischen Schreibweise für „Guten Tag“.

In den 42 unterschiedlichen Projektgruppen des Förderprogramms nahmen in diesem Schuljahr etwa 500 Kinder und Jugendliche teil. Gelernt wurde entweder sonnabends am Vormittag oder donnerstags am späten Nachmittag. Angeboten wurden beispielsweise Seminare über Astronomie, bildende Künste, Ma-

thematik oder Rhetorik. Geleitet werden die Seminare von Lehrern oder externen Experten. Maximal 15 Teilnehmer können an einem Seminar teilnehmen. Die Auswahl der Schüler an den Förderprojekten erfolgt durch die Schulen oder über den schulpädagogischen Dienst. ach

Gymnasium wuchs kontinuierlich: Bauarbeiten begleiten Unterricht

Die Schule feierte in der Bürgerhalle und mit einem Tag der offenen Tür 40-jähriges Jubiläum

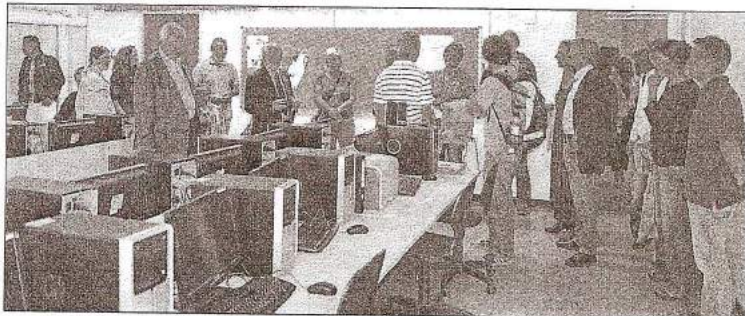
Kaltenkirchen. Mit 275 Schülern, viel zu wenig Lehrern aber dafür mit einem komfortablen Raumangebot hat vor 40 Jahren das Kaltenkirchener Gymnasium seine Arbeit aufgenommen. Dieses Jubiläum wurde am Sonnabend mit einer offiziellen Feierstunde und einem Tag der offenen Tür gefeiert. Vor allem Eltern, Großeltern sowie ehemalige Schüler und Lehrer nutzten die Gelegenheit, sich die Schule – erstmals oder nach langer Zeit wieder – in Ruhe anzusehen.

Von Isabelle Pantel

Der Altbau des Gymnasiums wurde zwischen 1971 und 1973 in drei Abschnitten fertiggestellt. Anfangs gab es lediglich acht Klassen; die Studienstufe wurde erst 1976 eingeführt. „Der Raumbedarf war damals geringer als die vorhandenen Kapazitäten“, sagte Schulleiter Reinhard Redemund in seiner Festansprache. Dieser Zustand sei später nie wieder erreicht worden.

Ein großes Problem war in

der Anfangsphase der Lehrermangel. Der Standort Kaltenkirchen galt als unattraktiv. Daher gab es sogar Überlegungen, Lehrer mithilfe günstiger Baugrundstücke in den Ort zu locken. Der Mangel an Pädagogen musste durch die Zusammenlegung von Klassen mit bis zu 40 Schülern, fachfremden Einsatz von Pädagogen oder auch extra angeordnete Lehrermehrarbeit aufgefangen werden. Wie gravierend das Problem war, erklärte Redemund anhand



Großes Interesse bestand bei der 40-Jahr-Feier am Kaltenkirchener Gymnasium an den Führungen durch das Schulgebäude. Hier besichtigt eine Gruppe gerade einen der Computerräume. Fotos isa

eines einleuchtenden Beispiels: „Für acht Klassen gab es damals nur einen einzigen Deutschlehrer.“

Trotz der schwierigen Anfangsjahre entwickelte sich die Schule mit der Zeit und trotz jahrelanger Querelen im Kollegium zu einem Erfolgsmodell. Sie wuchs kontinuierlich. Im kommenden Schuljahr werden an ihr 1250 Schüler von 85 Lehrkräften unterrichtet. Für die fünften Klassen sind 183 Schüler angemeldet worden. Das Kaltenkirchener Gymnasium ist damit das fünfgrößte in Schleswig-Holstein.

Die Entwicklung der Schülerzahlen machte in jüngster Zeit zwei Anbauten notwendig; der letzte wurde erst im April eingeweiht. Dass die ständigen Bauarbeiten an der Schule mit Humor genommen werden, machte Schülervertreter Robin Spletstößer in seiner Rede deutlich: Aus verständlichen Gründen habe er zwar keine persönliche Erin-

nerung an die Einweihung der Schule. „Aber zum Glück darf hier jeder Schüler die Errichtung seines eigenen Neubaus miterleben.“

Nach dem offiziellen Festakt hatten die Besucher Gelegenheit, sich von Lehrern durch den Gebäudekomplex führen zu lassen. Dies stieß auf enorme Resonanz, und so machten sich gleich mehrere Großgruppen auf den Weg. Ehemalige Schüler konnten bei der Tour feststellen, wie viel sich über die Jahre verändert hat. So gibt es in den Fachräumen beispielsweise keine ansteigenden Sitzreihen mehr, es wurden hochmoderne Computerräume eingerichtet und die Verwaltung befindet sich inzwischen im ehemaligen Oberstufenrakt. Es gibt aber auch liebenswerte Details, die alle Bauarbeiten unverändert überstanden haben. Dazu zählt das Aquarium vor den Biologieräumen, in dem die Fische noch immer stoisch ihre Runden drehen.

In der Sporthalle hatten die Besucher die Möglichkeit, die Kletterwand der Schule auszuprobieren. Außerdem präsentierten sich der Schulsanitätsdienst sowie Kurse der Offenen Ganztagschule, es gab Musikvorführungen und im Neubau I wurden alte und neuere Abitur-Zeitungen sowie Abi-Shirts gezeigt.



Gisa und Hannelore Huffmeyer aus Kisdorf sahen sich die T-Shirt-Ausstellung an. Gisa Huffmeyer schaffte im vergangenen Jahr an der Schule ihr Abitur. Inzwischen studiert sie Jura.



Tjark Niklas Trautmann (links, Kaltenkirchen) und Torben Steenbuck (Sievershütten) aus dem 12. Jahrgang verkauften das neue Jahrbuch.



Die Cafeteria-Mütter sorgen täglich dafür, dass die Schüler in den Vormittagsstunden mit Brötchen und kleinen Zwischenmahlzeiten versorgt werden. Zum Team zählen neben vielen anderen (von links) Imke Kassebaum-Strötzel, Eva Strunck und Anette Flügel. In den Mittagsstunden übernimmt die neue Mensa die Verköstigungsaufgabe. Dort gibt es warme Mahlzeiten.

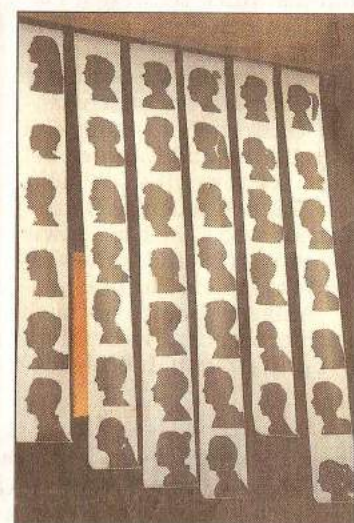
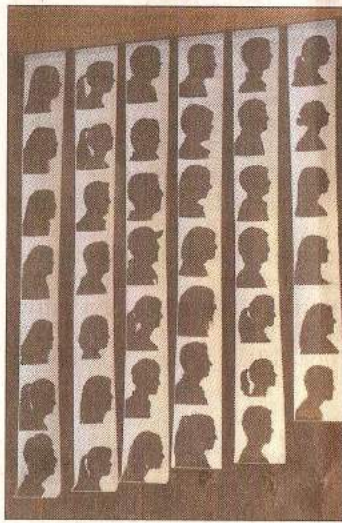


Lilly Schotters aus der Klasse 5a spielte beim offiziellen Programmteil, begleitet von Gymnasiallehrer Malte Schulz, ein Musikstück auf ihrer Blockflöte. Ihr Beitrag zeigte, welch große musikalische Talente an der Schule unterrichtet werden.

Kaltenkirchen. Keine Leitungskurse mehr, weniger Wahlmöglichkeiten - der Abiturjahrgang 2011 ist der erste gewesen, der sich mit der Profileroberstufe arrangieren musste. Doch trotz Systemumstellung und einer inzwischen erfolgten Reform der Reform haben die Absolventen des Kaltenkirchener Gymnasiums beachtliche Leistungen vollbracht. Gleich 17 Schüler haben in ihrem Zeugnis eine Eins vor dem Komma. Zwei Schülerinnen erreichten die Traumnote 1,0:

Von Isabelle Pantel

Von den 82 Schülern, die das Abitur in Angriff nahmen, schafften 78 die Prüfungen. Die Durchschnittsnote betrug 2,38, nach 2,54 im vergangenen Jahr. „Dass der Durchschnitt so gut ausfallen würde, hatten wir wegen der großen Umstellung, die die Profileroberstufe mit sich brachte, nicht erwartet“, sagte Schulleiter Reinhard Redemund gestern auf der Entlassfeier in der Bürgerhalle. Er gratulierte den jungen Frauen und Männern, endlich „den Gipfel des gymnasialen Berges“ erklommen zu haben. „Das Abitur ist die erste große Lebensleistung, auf die Sie stolz sein können“, sagte er. Dass die Reifeprüfung nun bewältigt sei, bezeichnete er aber nicht nur als Verdienst der Schüler und Lehrer, sondern auch der Eltern. Immerhin hätten diese über Jahre hinweg für ihre Kinder das „5-Sterne-Hotel Mama“ und gemeinnützige „Taxi-Zentralen“ betrieben. In der Lehrerrrede griffen Iris Gülck und Bernd Gagel-



Der Abitur-Jahrgang 2011 war der erste, der sich in Schleswig-Holstein mit der Profileroberstufe arrangieren musste. Daher hatten sich die Pädagogen Iris Gülck und Bernd Gagelmann, die die Lehrerrrede hielten, ein schönes Detail überlegt: Sie enthüllten Papierbahnen mit den Profilen aller Abiturienten (Fotos links und rechts). Umgesetzt hatte die Idee Kunstlehrer Hans Winger. Die Jahrgangsbesten sind beide hochmusikalisch. Deborah Golz (Foto Mitte, links) und Cosima Breu schafften jeweils die Note 1,0. Im Rahmen der Entlassfeier spielten sie gemeinsam mit Mitschülern aus dem Physikprofil „Rolling In The Deep“.

mann die Themen Profil und Profileroberstufe auf. Unter anderem wiesen sie darauf hin, dass moderne, aber auch anonyme Medien wie das Internet dazu verleiteten, sich im virtuellen Raum fremde Eigenschaften zuzudichten und den Bezug zur Realität zu verlieren. Spätestens beim ersten Bewerbungsgespräch sei es dann aber wieder gefragt: das eigene Profil. Passend dazu entrollten die beiden Pädagogen schließlich Papierbahnen mit den Profilen sämtlicher Abiturienten. Umgesetzt hatte die Idee Kunstlehrer Hans Winger.

Über die höchste Abiturnote durfte sich Cosima Breu aus Kaltenkirchen freuen. Obwohl sie in allen Fächern überragende Leistungen zeigte, gefallen ihr zwei besonders gut: Physik und Philosophie. In Kürze möchte sie in Frankfurt am Main ihr Physikstudium aufnehmen; später würde sie am liebsten in der Forschung arbeiten.

Wenn es sich einrichten lässt, will die 19-Jährige einen Teil ihres Studiums in China absolvieren, denn immerhin lernt sie bereits Chinesisch. Am Kaltenkirchener Gymnasium war sie Mitglied der Chinesisch-Arbeitsgemeinschaft.

Mit fast gleicher Punktzahl schaffte auch Deborah Golz, ebenfalls aus Kaltenkirchen, die Durchschnittsnote 1,0. Das ist umso bemerkenswerter, weil die 17-Jährige die 8. Klasse übersprang, nebenbei bislang die erste Geige im Schulorchester spielte und Vorsitzende der Jugendstadtvertretung ist. „Das Lernen fiel mir immer leicht“, erzählte Deborah Golz, die genau wie Cosima Breu das Physikprofil gewählt hatte. Bevor Deborah Golz mit dem Lernen fortfährt, möchte sie eine kleine Pause einlegen und verreisen. Zunächst geht es mit Freunden nach Dänemark, danach steht ein fünf-tägiger London-Besuch mit

ihrer Mutter an. „Diese Reise habe ich zum Abitur geschenkt bekommen“, berichtete sie. Zum 1. August wird sie dann an einer privaten Fachhochschule in Elmshorn ein Wirtschaftsingenieurstudium aufnehmen.

Ihr Abitur haben bestanden: aus **Alveslohe** - Maria Boie, Christian Hemme, Jan-Philipp Köhler, Meike Loock, Marco Möller, Tanja Paulsen, Calvin Rösler, Lukas Schiller, Michael Schrom; **Bad Bramstedt** - Jan Illmer, **Hartenholm** - Anneke Bollmann, Thobias Karthe, Lara Lübke, Lea Lübke, Jannick, Timm; **Hassenmoor** - Jorrid Lund; **Kaltenkirchen** - Jutta Adomeit, Bastian Ahrenstorf, Kristina Balewski, Johanna Bohn, David Bolataschwili, Bianca Borch, Cosima Breu, Brian Buhrke, Jannis Clausen, Rieke Drümmer, Jan-Klaas Dürkop, Kristin Eggert, Jana Feilke, Lisa Fischer, Kathrin Flebbe, Mehnga Singh Gill,

Deborah Golz, Marc Gradtke, Monika Kijuk, Svenja Mangels, Conrad Mildienstrey, Arne Müchler, Dennis Münzel, Olaf Riedel, Victoria Schlüter, Viktoria Schwartz, Linda Sperber, Elena Sponholz, Dominik Stehr, Ilva Taubitz, Caroline Thüsing, Alexandra Tomm, Jess Robert Toole, Laura Tubenthal, Philipp von Amsberg, Anika Westphal, Joana Zestermann; **Kisdorf** - Ove Brinkmann, Björn Hunstock, Timo Jaschik, Tyärk Schettler, Lea Vanselow; **Lentförden** - Tiana Bayer-Schulz, Matthias Falk, Mandy Sommer; **Oersdorf** - Bastian Jacobsen, Jelena Schmidt; **Nützen** - Jana Steinleger; **Schmalfeld** - Anna Kraft, Sarah Lohse, Maj-Britt Schütt, Hendrik Schweim; **Sievershütten** - Marten Sander; **Struvenhütten** - Sabrina Hartmann, Tjark Roll, Robin Wernitz; **Stuvenborn** - Kolja Conrad, Julia Steenbock; **Winsen** - Lucie Martinková, Glen Wisniewski.

Bilder, Schmuck, sogar ein Boot: Offene Ganztagschulen stellen aus

Segeberger
Zeitung
27.05.14

Zu sehen sind die Werke von Schülern der weiterführenden Schulen vom 7. bis 17. Juni im Rathaus

Kaltenkirchen. Von Schülern gefertigte Tonarbeiten, Bilder und sogar ein Segelboot gibt es in einer Ausstellung zu sehen, die am Dienstag, 7. Juni, um 15 Uhr im Kaltenkirchener Rathaus eröffnet wird. Gezeigt werden Kunstwerke, die in den Kursen der Offenen Ganztagschulen (OGS) an den weiterführenden Schulen der Stadt entstanden sind.

Von Isabelle Pantel

Beteiligen wollen sich Schüler der Gemeinschaftsschule am Marschweg, der Regionalschule Erich Kästner, des Gymnasiums sowie der Dietrich-Bonhoeffer-Regionalschule. Wie viele Werke zusammenkommen, wird sich erst in den nächsten Tagen ergeben. Sicher ist aber schon jetzt, dass es eine Menge sein werden, denn immerhin gibt es in Kaltenkirchen 100 OGS-Kurse, die von rund 800 Schülern besucht werden. Auch wenn sich nicht alle an der Ausstellung beteiligen sollen, ist das Potenzial groß. „Für den Fall, dass nicht alle Werke im Rathaus-Foyer Platz finden, wurde uns daher von der Verwaltung zugesichert, dass wir auch den ersten Stock nutzen dürfen“, sagt OGS-Koordinator Michael Lerchner vom Tausendfüßler-Verein.

Die ersten OGS-Kurse in Kaltenkirchen sind schon vor sechs Jahren angelaufen. Die Arbeiten, die nun gezeigt werden, entstanden aber zum größten Teil innerhalb des aktuellen Schuljahres. Gefertigt wurden zum Beispiel Schmuckstücke, Zinnfiguren oder auch Bilder in diversen Techniken. Zu den beeindruckendsten Stücken dürfte ein Segelboot in Originalgröße zählen. Da sein Bau sehr aufwendig ist, wird es wahrscheinlich nicht rechtzeitig zur Ausstellung fertig. Wie viel Zeit, Mühe und Herzblut die Schüler und ihre Betreuer in die Jolle investieren, ist aber schon jetzt unübersehbar.

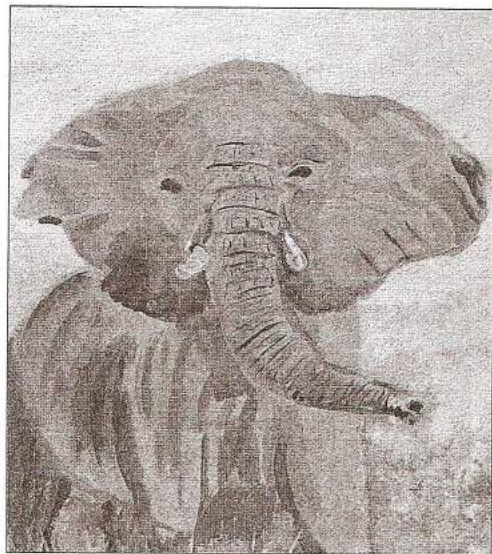
Ebenfalls hervorzuheben ist ein mit großer Liebe zum Detail gefertigtes Blockhaus, über einen Meter lang und rund 60 Zentimeter hoch. „Es würde sich zum Beispiel als Puppenhaus eignen“, sagt Lerchner, der hofft, dass sich

nach der Schau eine sinnvolle Verwendungsmöglichkeit für das Bauwerk findet. Die meisten anderen Ausstellungsstücke nehmen die Schüler später mit nach Hause oder überlassen sie den Schulen.

Auch OGS-Kurse, in denen nichts produziert wird, dürfen sich im Rahmen der Schau vorstellen, zum Beispiel durch Fotos. Eine Zuordnung der Kurse zu den einzelnen Schulen soll es nicht geben, damit keine Konkurrenzsituation entsteht.

Die Ausstellung ist bis zum 17. Juni zu sehen, und zwar zu den Öffnungszeiten des Rathauses: montags 9 bis 12.30 Uhr, dienstags 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr, donnerstags 9 bis 12.30 Uhr und 14 bis 18 Uhr, freitags 9 bis 12.30 Uhr.

Die Schüler können die Offene Ganztagschule nutzen, müssen es aber nicht. Wer sich zur Teilnahme entscheidet, verpflichtet sich damit jedoch, ein Halbjahr lang dabei zu bleiben. Die Kurse richten sich hauptsächlich an die Klassenstufen 5 bis 7, finden zwischen 13.30 und 16 Uhr statt und dauern 60 bis 90 Minuten. Geleitet werden sie von Lehrern, Eltern oder auch an-



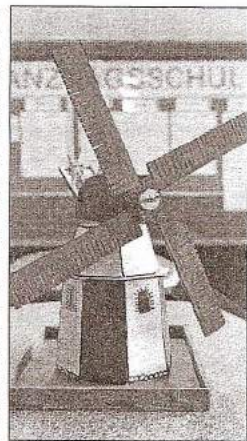
An den weiterführenden Schulen in Kaltenkirchen laufen insgesamt rund 100 Nachmittagskurse. Sie produzierten in den vergangenen Monaten viele Kunstwerke, darunter dieses Elefantenbild.



Organisieren die erste Ausstellung der Offenen Ganztagskurse im Kaltenkirchener Rathaus: (von links) Michael Lerchner, Koordinator der Offenen Ganztagschule in Kaltenkirchen, sowie die Koordinatoren der teilnehmenden Schulen Andrea Ukert (Gymnasium), Jürgen Fock (Gemeinschaftsschule), Dirk Chilla (Dietrich-Bonhoeffer-Regionalschule) und Timm Krützfeldt (Regionalschule Erich Kästner).

deren Freiwilligen. Inzwischen gibt es auch Kooperationen mit Vereinen, Institutionen und Firmen, darunter Kreismusikschule, Freiwilligenbörse, Jugendhaus und Holstentherme. Zu betreuen sind pro Kursus etwa zehn Jugendliche. Die Leiter erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung. Die Teilnahme ist für die Schüler in der Regel kostenfrei. Lediglich bei besonders teuren Projekten fällt ein kleiner Beitrag an.

Für das kommende Halbjahr werden noch Betreuer gesucht, zum Beispiel für Kunst, Klettern, Volleyball und Theater. Interessenten dürfen aber auch eigene Vorschläge unterbreiten. Melden sollten sie sich bis zum 24. Juni bei Michael Lerchner unter Telefon 04191/9190925 oder 0175/9197715 oder per E-Mail unter michael.lerchner@tausendfuessler-kaki.de.



Zu den Ausstellungsstücken gehört diese Mühle aus Holz.

Fotos isa



Anna Krützelfeld aus der 11. Klasse spielte auf ihrer Geige den ersten Satz aus der Sonate in G-Dur von Johann Sebastian Bach. Begleitet wurde sie dabei am Klavier von Musiklehrer Bernd Gagelmann. Nach Annas Auftritt ließen Freunde von der Empore Rosenblüten auf sie herunter regnen.

Im Vordergrund standen diesmal die Solisten

Kaltenkirchener Gymnasiasten gaben im Ratssaal ein Konzert mit großer Bandbreite

Kaltenkirchen. Bei den traditionellen Sommer- und Weihnachtskonzerten des Kaltenkirchener Gymnasiums stehen stets die Chöre und Orchester im Vordergrund. Um darüber hinaus die Leistung einzelner Schüler herauszustellen, gab es im Ratssaal ein Solistenkonzert. Es zeigte, welche großen musikalischen Talente an der Schule unterrichtet werden.

21 Schüler der Klassenstufen 5 bis 13 traten auf. „Eine Besonderheit ist

dieses Mal, dass gleich fünf Sänger dabei sind“, sagte Musiklehrerin Angela Cypionka in ihrer einleitenden Ansprache. Sonst seien es höchstens ein oder zwei gewesen. Die Neuerung kam bei den Gästen im voll besetzten Saal gut an, denn die Sänger bekamen den größten Applaus, einige sogar begeisterte Zurufe. Ein Beitrag ragte besonders heraus, denn Nick Birkenstock (11. Klasse, Gesang und Gitarre) und Bennet Buhrke (10. Klasse, E-Gitarre) hatten eines ihrer beiden Lieder sogar selbst komponiert und getextet. Es ging darin um einen jungen Rebell, der die Welt infrage stellt.

Ebenfalls großen Applaus erhielten Ilka Roggmann (12. Klasse) und Anneke Bollmann (13. Klasse), die nacheinander Stücke aus dem Musical „Elisabeth“ sangen. Begleitet wurden sie von Renate Stahnke, der Leiterin des Todesfelder Jugendchores. Gemeinsam mit dem Chor, in dem die beiden schon seit Jahren singen, haben sie das Musical bereits mehrmals komplett aufgeführt und dabei auch Teile der „Elisabeth“-Rolle gesungen.

Neben Musical wurden dem Publikum noch viele weitere Musikrichtungen geboten, darunter Klassik, Rock, Romantik und Barock. Gespielt wurde auf Klavier, Geige, Blockflöte, Gitarre, Tenorsaxophon und Posaune. Etwa die Hälfte der Schüler trat zum ersten Mal beim Solistenkonzert auf. Organisiert worden war der Abend von der Fachschaft Musik des Gymnasiums.



Finnja Freidel (11. Klasse, Tenorsaxophon) und Jonas Kieselbach (12. Klasse, Posaune) gehörten zu den wenigen Bläsern des Abends. Sie spielten den ersten Satz aus einer Telemann-Sonate.

Fotos isa

isa

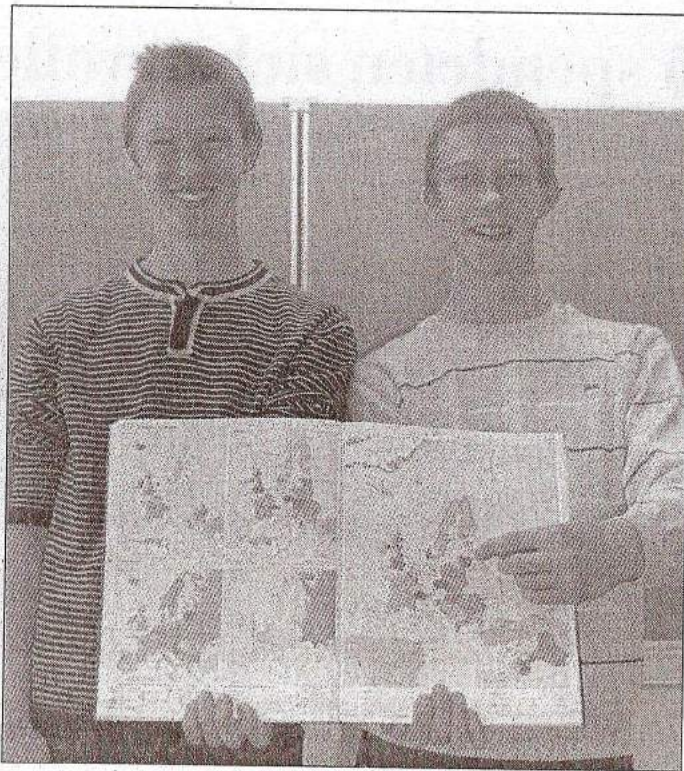
Lettischer Gastschüler möchte später in Deutschland arbeiten

Segeberger Zeitung
13.05.11

Jānis Upmalis lernt
zurzeit am Gymnasium
in Kaltenkirchen

Kaltenkirchen / Kisdorf. Der 17-jährige Balte Jānis Upmalis hat sich schnell eingelebt. „Das tolle Wetter finde ich am besten hier“, sagt der Zehntklässler. Denn anders als in seinem Heimatland Lettland hat Jānis seit seiner Ankunft im Kreis Segeberg Ende April nur sonnige Tage erlebt. Noch bis Ende Mai besucht der Gastschüler das Kaltenkirchener Gymnasium.

Seinen Besuch in Kaltenkirchen verdankt der Schüler Juris Bekeris, dem pensionierten Rektor der damaligen Geschwister-Scholl-Schule (heute Regionalschule Erich Kästner). Der in Lettland geborene Pädagoge ermöglicht seit sieben Jahren Schülern des Gymnasiums im lettischen Plavinas jeweils vierwöchige Aufenthalte in Kaltenkirchen. Die Kosten für die Reise übernimmt der Schulförderverein des Kaltenkirchener Gymnasiums. Untergebracht werden die lettischen Schü-



Schnell haben Thore Kreuzaler (von links) aus Kisdorf und sein lettischer Gast, Jānis Upmalis, Freundschaft geschlossen. Im Atlas zeigt Jānis, wo sein Heimatland liegt.

Foto ach

ler in Gastfamilien.

„Ich habe eine nette und sportliche Gastfamilie in Kisdorf und fühle mich dort

sehr wohl“, berichtet Jānis. Sein Zuhause auf Zeit ist das Haus der Kisdorfer Gemeindevorteilerin Birga Kreuz-

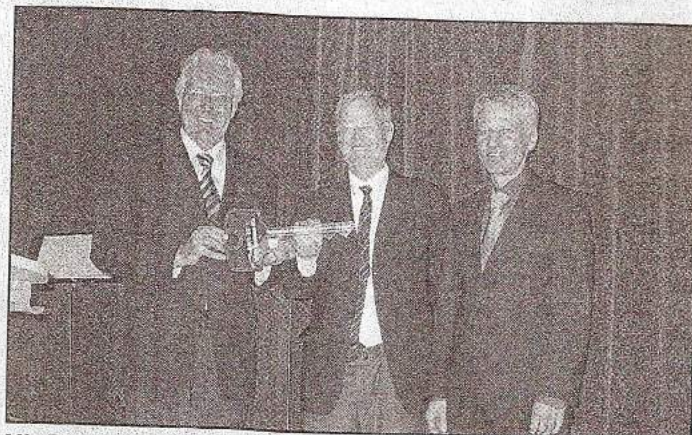
ler und deren Familie. Dort verbringt der Zehntklässler die meiste Zeit mit Kreuzalers Sohn Thore. Der Schüler der neunten Klasse des Gymnasiums hat seinem Gast schon viele schöne Orte in der Natur rund um Kisdorf und Kaltenkirchen gezeigt. „Wir verstehen uns prächtig“, sagt Thore.

Auch das Lernen am Kaltenkirchener Gymnasium fällt Jānis nicht schwer. Dass sich sein Schützling so schnell in Kaltenkirchen eingewöhnt hat, freut auch Juris Bekeris. Der 68-jährige Kattendorfer kündigte bereits an, dass er gemeinsam mit dem Schulförderverein des Gymnasiums Kaltenkirchen auch im kommenden Jahr einem talentierten Gymnasiasten aus Plavinas einen Aufenthalt in Kaltenkirchen ermöglichen will.

Für Jānis Upmalis, der nach bestandenen Abitur entweder IT-Spezialist oder Lehrer werden möchte, ist eine spätere Rückkehr nach Deutschland nicht ausgeschlossen. Wenn sich einer seiner beiden Berufswünsche erfüllen sollte, will Jānis in Deutschland oder England arbeiten. ach

Gymnasium Kaltenkirchen für 4,2 Millionen erweitert

Kaltenkirchen (nau) – Der Unterstufenchor des Gymnasiums verdeutlichte es im selbst verfassten Text mit Humor: die Baugeschichte am Kaltenkirchener Gymnasium mit vielen Phasen, Problemen und Überraschungen. Jetzt, nach nur eineinhalb Jahren Bauzeit, kehrt Ruhe ein, kann ein normaler Schulbetrieb aufgenommen werden. Mit einer fröhlichen Einweihungsfeier in der Bürgerhalle wurden die neuen Räume, der Erweiterungsbau, die großzügige Mensa sowie etliche Nebenräume offiziell der Bestimmung übergeben. „Die äußeren Bedingungen sind an dieser Schule hervorragend, einfach beneidenswert“, fasste Eberhard Bohn, 2. stellvertreten-



v.l.: Reinhard Redemund (Schulleiter), Eberhard Bohn (2. stellvert. Bürgermeister), Lukas Böller (Architekt).

Foto: nau

Schule in Schleswig-Holstein. Das bisherige Gebäude platzte aus allen Nähten. Daher wurden

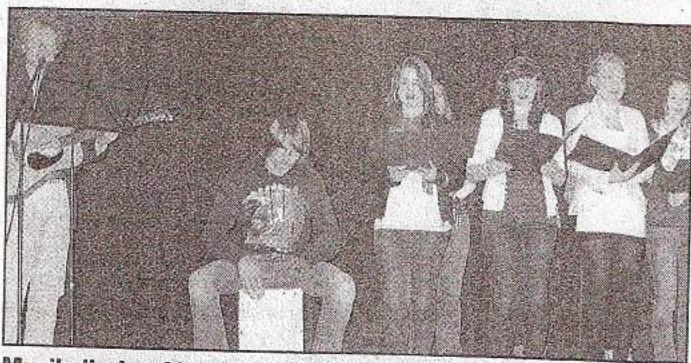
vergrößert werden. Die neue Mensa bietet 190 Personen Platz. Zwei Innenhöfe laden zum Verweilen ein.

Das Gesamtprojekt hat die Stadt Kaltenkirchen mit rund 4,2 Millionen Euro finanziert. Konkret und schnell handelten alle Parteien in Kaltenkirchen, um das Bauprojekt Gymnasium „über die Bühne“ zu bringen. Dafür bedankte sich der Schulleiter des Gymnasiums, Reinhard Redemund. Er hob die sehr gute Zusammenarbeit mit Petra Dibbern hervor, die in der Stadtverwaltung Leiterin der Abteilung für Jugend, Bildung, Sport und Kultur ist. „Schule kann Lebensraum sein“, so Redemund weiter. „Mit der Mensa steht uns ein Raum der Kommunikation zur Verfügung, ein wichtiger Teil der Pädagogik.“ Diese Mensa wird von der benachbarten Regionalschule Dietrich-Bonhoeffer-Schule mitgenutzt. Sie sei ein viel besuchter Treffpunkt, so Schulleiter Heino

Bruhn. Er sparte nicht mit dem Lob für die neue Mensa. „Gute Kontakte sind dadurch entstanden. Mit der offenen Ganztagschule ist eine gute Mahlzeit besonders wichtig und eine willkommene Unterbrechung.“

„Die Kapazität der Mensa-Küche ist so ausgelegt, dass sogar täglich 500 Mahlzeiten zubereitet werden können“, erklärte der Architekt Lukas Böller, der für die anstehende Schulhofgestaltung 500 Euro spendete.

Perfekt umrahmten Schüler und Lehrer die Feier. Muriel Bähr gab ein Solo auf dem Klavier. Jubelnden Applaus erntete die Breakdance-Gruppe unter der Leitung von Chee Keong Tan. Einen stimmungsvollen Abschluss bot der gemeinsame Auftritt mit dem Kammerchor des Gymnasiums unter der Leitung von Jürgen Kowdowski, Max Kirchhoff am Cajon und der Gitarrenbegleitung mit Solostimme von Frank Wolff.



Musikalischer Abschluss der Einweihungsfeier.

Foto: nau

der Bürgermeister, zusammen. „An erster Stelle stehen die Schüler, sie sind die Hauptpersonen und finden im Dialog zwischen Alt und Jung an dieser Schule ein ideales Umfeld für ihre Persönlichkeitsentwicklung vor.“ Das Gymnasium Kaltenkirchen ist mit circa 1.200 Schülern, Tendenz steigend, die fünftgrößte

im Erweiterungsbau zehn neue Räume geschaffen. Darüberhinaus erfordert das neue Schulgesetz zusätzliche Räume. Für den offenen Ganztagsbetrieb benötigen SchülerInnen und Lehrkräfte Rückzugs- und Arbeitsmöglichkeiten, um außerhalb des Unterrichts zu arbeiten. Des Weiteren musste der Verwaltungsbereich

Zugfahrten mit Unterhaltungswert: Schüler spielen unterwegs Theater

Kaltenkirchener Gymnasiasten wollen am 11. April in AKN-Bahnen für Aufsehen und Bewegung sorgen

Kaltenkirchen. Keine Bühne, kein Vorhang, keine Klappsitze, keine Eintrittskarten – und doch eine Menge echtes Theater, allerdings mit rollendem Unterhaltungswert: In Zügen der AKN-Eisenbahn wollen junge Laiendarsteller mit Komik, Dramatik und auch Tanzeinlagen die Reisenden begeistern.

Von Michael Zwicker

Gestern probten 27 Mädchen und Jungen aus der Klasse 8d vom Kaltenkirchener Gymnasium am AKN-Betriebszentrum im Gewerbegebiet auf einem Abstellgleis in einem Triebwagen. Das Stück, das am kommenden Montag in fahrplanmäßigen Zügen aufgeführt werden soll, heißt schlicht „Bahnfahrt“. Unterwegs soll jedoch nicht mit turbulenten Szenen geizt werden. Unter anderem wird ein tickendes Geräusch aus einem Koffer gewaltige Unruhe auslösen, plötzlich auftauchende Cowboys werden Colts ziehen und ebenso überraschend wird Tanzmusik erklingen.

„Normalerweise sind Fahrten mit der AKN für die Kunden unspektakulär: Musik hören, im Roman schmökern, Zeitung lesen, aus dem Fenster gucken. Für Spannung soll deshalb das Projekt „Hin und weg“ sorgen“, sagte AKN-Pressesprecher Jörg Minga. Beteiligt sind daran auch das Schauspielhaus Hamburg und der Hamburger Verkehrs-



Die Klasse 8d vom Kaltenkirchener Gymnasium möchte am 11. April in fahrplanmäßigen AKN-Zügen mit turbulenten Szenen für Aufsehen sorgen. Profiregisseur Julius Jensen (rechts), der schon am Hamburger Schauspielhaus gearbeitet hat, probte gestern mit den 13- bis 15-jährigen Hobbydarstellern in einem stehenden Zug. Fotos zwei

verbund (HVV), zu dem die AKN gehört.

„Voriges Jahr hatte ich mit meiner Klasse das Schauspielhaus besichtigt. Dabei erfuhren wir von dem Projekt – und waren sofort begeistert“, erklärte Deutschlehrerin Brigitte Roeder. Im November begannen die Planungen für das Stück. Bei den

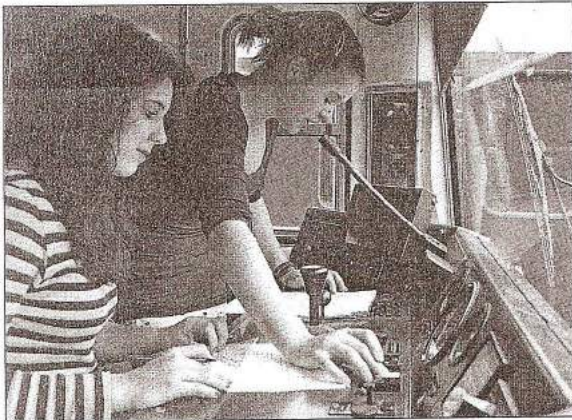
Treffen außerhalb der regulären Unterrichtszeit – beispielsweise an Sonnabendvormittagen – schrieben die Schüler alle Texte selbst und erfanden auch die Spielszenen. Unterstützt wurden sie von dem professionellen Regisseur Julius Jensen. „Das Projekt wird nicht benotet. Die Teilnahme ist freiwillig,

aber alle blieben bislang dabei“, freute sich Lehrerin Roeder gleichermaßen über den Zusammenhalt der Gruppe und die originellen Einfälle. So wollen Marie-Claire Ludwig-von Essen (13) und Cassandra Schultz-Ihrens (14) vom Lokführerstand über die Lautsprecheranlage die Fahrgäste mit seltsamen Durchsagen wie „Nächster Halt ist Wiemersdorf. Reisende nach Hollywood bitte hier umsteigen“ aufhorchen lassen. Und auch Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke sollen erklärt werden. Beispiel: „Am Fenster 8 sehen sie den ‚Großen Karl‘, Kaltenkirchens schönstes Hochhaus und zugleich Heimstatt des bekannten Karlsson vom Dach, der von hier aus seine Runden dreht“. Das Duo hat die Aufgabe, unterwegs im Stil mancher Radioplauderer für gute Stimmung sorgen. „Wir werden die Leute schon in Bewegung bringen, immerhin haben wir auch Aerobic im Programm“, ist sich Schülerin Cassandra Schultz-Ihrens sicher.

Vom Erfolg des Stücks ist

auch Minga überzeugt. Denn Klassen von der Norderstedter Willy-Brandt-Schule und von der Gemeinschaftsschule in Boostedt hatten bereits in fahrenden Zügen gespielt und von zahlreichen Zuschauern großes Lob und viel Applaus erhalten. Das wünscht sich auch die Klasse 8d vom Kaltenkirchener Gymnasium und wird noch tüchtig proben. Die Vorstellungen werden außerhalb der Hauptverkehrszeiten starten, damit das Gedränge bei einer Polonaise und anderen Aktionen in den Zügen nicht zu groß wird. Für den Spaß brauchen Fahrgäste nicht extra zu zahlen. Sie sollten aber aufpassen, dass sie vor lauter Faszination an den ungewöhnlichen Begleitumständen nicht vergessen, an ihrem eigentlichen Ziel anzustei-gen.

■ Die Vorführungen „Bahnfahrt“ am Montag, 11. April, sind in folgenden AKN-Zügen geplant: Kaltenkirchen ab 14.43 Uhr - Neumünster ab 15.23 Uhr; Neumünster ab 15.33 Uhr - Hasloh ab 16.46 Uhr; Hasloh ab 16.56 Uhr - Kaltenkirchen ab 17.21 Uhr.



Die Kaltenkirchener Gymnasiastinnen Cassandra Schultz-Ihrens (vorn) und Marie-Claire Ludwig-von Essen übernehmen in dem Theaterprojekt „Hin und weg“ zwei Rollen mit viel Text, aber ohne schauspielerische Akzente. Vom Lokführerstand eines AKN-Triebwagens wollen die beiden Schülerinnen mit seltsamen Durchsagen Fahrgäste in Bewegung bringen.

Endlich ist der Baggerlärm am Gymnasium vorbei

Segeberger
Zeitung
02.04.11

Kaltenkirchener Schule weihte gestern ihren zweiten Erweiterungsbau ein – Gesamtkosten 4,4 Millionen Euro

Kaltenkirchen. Der Baulärm war für das Kaltenkirchener Gymnasium eine Art Zukunftsmusik. Trotzdem sind alle Beteiligten froh, dass endlich deren letzter Takt verklungen ist. Mit einem Festakt in der Bürgerhalle wurde gestern offiziell die Einweihung des zweiten Erweiterungsbaus gefeiert.

Von Isabelle Pantel

Das Gymnasium wird mittlerweile von rund 1200 Schülern besucht. Obwohl erst 2002 angebaut worden war, reichten die Räume schon lange nicht mehr aus, so dass einige Klassen in Containern unterrichtet werden mussten. Diese Zeit ist nun vorbei, denn mit dem Anbau stehen der Schule allein sechs zusätzliche Klassenräume zur Verfügung. Dort sind inzwischen überwiegend zehnte und elfte Klassen eingezogen. „Wir waren vorher im Container, und dort war es im Winter zu kalt und im Sommer zu warm“, berichtete Jule Gutowski aus der 10c. Die neuen Räume seien schön hell. „Toll ist auch, dass wir neues Unterrichtsmaterial bekommen haben.“

Der erhöhte Raumbedarf entstand zum Teil in Folge des neuen Schulgesetzes, beispielsweise durch die Verkürzung der Gymnasialzeit auf acht Jahre. Damit erhöht sich die Zahl der Nachmittagsstunden. Für den Ganztagsbetrieb werden zusätzliche Rückzugs- und Arbeitsmöglichkeiten benötigt, unter anderem jeweils ein Arbeitszimmer für Lehrer und Schüler.

Profiziert hat von der Erweiterung auch das Kollegium. Das Lehrerzimmer wurde vergrößert, ebenso das Geschäftszimmer. Außerdem gibt es jetzt zwei zusätzliche

Büroräume. Auch Archiv- und Abstellräume sind nun ausreichend vorhanden.

Weiter entstand ein Innenhof im mediterranen Stil. Besonders groß ist die Freude über die neue Mensa mit 190 Sitzplätzen und einer Küche. Dort sollen mittags bis zu 500 Essen ausgegeben werden, auch an Schüler und Lehrer der benachbarten Dietrich-Bonhoeffer-Regionalschule. „Das war eine im wahrsten Sinne des Wortes naheliegende Lösung“, sagte Regional-schulleiter Heino Bruhn. Die beiden Schulen kooperieren im Rahmen der offenen Ganztagschule eng miteinander.

Die Bauphase dauerte anderthalb Jahre und war mit reichlich Problemen verbunden, die mittlerweile aber mit Humor genommen werden. So trug der Unterstufenchor bei der Feier ein fröhliches Lied vor, in dem er alles auf die Schippe nahm: von Feuerwehreinräusern wegen Nässe in der Baustelle bis zum Baggerlärm, der den Unterricht begleitete. Schulleiter Reinhard Redemund gab offen zu: „Gefühlt war die Bauzeit eindeutig länger als anderthalb Jahre.“ Einmal habe er in seiner Not sogar im Bildungsministerium um Verlängerung der Sommerferien gebeten, weil er nicht damit gerechnet habe, dass die Schule rechtzeitig zu Schuljahresbeginn würde genutzt werden können.



Reinhard Redemund (links), Schulleiter des Kaltenkirchener Gymnasiums, und Heino Bruhn, Leiter der Dietrich-Bonhoeffer-Regionalschule, sind froh, dass die Bauarbeiten an der gemeinsamen Mensa sowie am Gymnasium abgeschlossen sind. Zusammen mit zahlreichen Gästen kamen sie gestern bei der offiziellen Einweihung des Neubaus der Einladung der Stadt nach, die Küche der Mensa zu testen.

Fotos isa

Neben Gesang und Klaviermusik wurde den Gästen noch ein Glanzlicht geboten: Vier Schüler führten einen Breakdance auf, den sie in einem Kursus der offenen Ganztagschule einstudiert hatten. Für ihre temporeiche Darbietung mit Akrobatikeinlagen erhielten sie großen Applaus.

Die Baukosten für die Erweiterung beliefen sich, einschließlich Einrichtung, auf gut 4,4 Millionen Euro. Den

Löwenanteil davon bezahlte die Stadt, die Träger des Gymnasiums ist. Außerdem gab es einen Zuschuss von knapp 200000 Euro aus dem Landesschulbauprogramm.

Kaum ist die eine Baustelle fertig, wird schon die nächste aufgerissen: Jetzt plant das Gymnasium die Umgestaltung seines Pausenhofes. Dafür werden noch Sponsoren gesucht. „Bislang ist deren Schlange leider recht kurz“, sagte Leiter Redemund.

Die Gefahr, dass die neuen Räume in den nächsten Jahren überflüssig werden, besteht nicht. Die Schule boomt und Prognosen besagen, dass die Schülerzahl des Gymnasiums auch in den kommenden Jahren steigt.



Beim Festakt traten auch Breakdancer auf. Ihr Kursus gehört zum Angebot der offenen Ganztagschule.

CDU-Stadtvertreter Karl-Heinz Krause ließ sich von Nils van Staaldunen und Carolin Skottke, beide aus Kaltenkirchen, ihren neuen Klassenraum zeigen. Bezogen wurde er bereits Ende letzten Jahres. „Der alte Raum war viel zu klein für unsere Klasse“, sagte Carolin.



Die beiden Pädagogen Magdalena Hadaschik und Frank Wolff freuen sich über das neue großzügige und helle Lehrerzimmer des Gymnasiums.